

Freude herrscht in Amsteg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Gotthard-Basistunnel. Uri**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-419259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freude herrscht in Amsteg

Auf der Baustelle Amsteg des Gotthard-Basistunnels haben die beiden Tunnelbohrmaschinen in der Zwischenzeit 85 Prozent der Wegstrecke nach Sedrun zurückgelegt. Wenn alles rund läuft, erreicht Gabi I in der Oströhre im Sommer 2006 die Losgrenze Sedrun. Gabi II in der Weströhre wird dieses Ziel Ende 2006 erreichen.

Die beiden Gabis laufen auf Hochtouren

Freude herrschte am 23. November 2005 in der Weströhre des Gotthard-Basistunnels: Um 10.22 Uhr setzte sich der Bohrkopf der Tunnelbohrmaschine Gabi II in Bewegung. Das Geräusch der sich wieder drehenden Tunnelbohrmaschine zauberte den Ingenieuren ein Lächeln aufs Gesicht und entlockte den Mineuren ein Jauchzen, das von den Tunnelwänden widerhallte. Die Freude war verständlich! Wegen einer geologischen Störzone mit mürbem Gestein stand die Tunnelbohrmaschine Gabi II in der Weströhre des Teilabschnitts Amsteg rund fünf Monate still. In harter Arbeit und mit grossem technischen Aufwand legten die Mineure den Bohrkopf des Riesenbohrers wieder frei. Damit konnte Gabi II den Vortrieb Richtung Sedrun wieder aufnehmen.

In der Zwischenzeit fräsen sich die beiden Tunnelbohrmaschinen mit Tageshöchstleistungen südwärts. Die Tunnelbohrmaschine Gabi I hat in der Zwischenzeit mehr als 90 Prozent der Oströhre ausgebrochen. Bis zur Losgrenze Sedrun verbleibt nur noch 700 m. In der Weströhre hat Gabi II bis heute 8800 m oder fast 80 Prozent aufgefahren. Von den insgesamt 37 Querschlägen sind zurzeit 28 ausgebrochen. Bei 18 Querschlägen ist bereits die Innenschale betoniert worden.

Blick in die Weströhre des Gotthard-Basistunnels mit Förderband und Kühlwasserleitungen.

